

der enge der dazzu vergönten zeit/
in solche Borrede das meiste ein-
zutragen / was mich / sent der zeit
Ich durch Gottes Willen und
Gnade in seinem Weinberg ar-
beite / offters herzlich betrübet / das
Gewissen beschwehret / und viele
sorgen gemacht hat ; Wissende/
daß der jenigen noch unzählich
viele seind / welche mit mir gleiches
bejamniern / und oft einer in deß
andern Schooß die wehemütige
flagen außgiessen.

Das Elend so wir beklagen li-
get vor augen / und ist je niemand
verbotten / seine Thränen über
dasselbe nicht nur in geheim zuver-
giessen / sondern sie auch an den
orten fallē zu lassen / wo sie andere
sehen / und so zu mitleiden als mit
rathen mögen bewogen werden.
Wo man aber noht und franck-
heit sihet / ist's natürlich / daß man